



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1559

Anken Peter, Thun - BKJV

Klasse 1
Sunnebärg-Jodel
Ernst Sommer

Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt durch seine Natürlichkeit. Die Mängel in den einzelnen Sparten führen aber dazu, dass die volle Entfaltung fehlt.
Tongebung	Der Jodler verfügt über eine klangvolle, kräftige Stimme, deren Stimmsitz aber nicht immer beherrscht wird. Seine Hochtöne rutschen ihm in den Hals, klingen kehlig und ihre Resonanz geht verloren. Die Kehlkopfschläge nach oben sind (ausser derjenige im LT 7) sehr schön, denjenigen nach unten fehlt hie und da die Tonstütze. Bei der Wiederholung des 1. Teils fehlt dem Jodler die Atemstütze. Er singt kurzatmig.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend gewählt. Einige „o“ in der Bruststimme klingen nach „a“, zu wenig rund (mit einem Lächeln der Augen und der richtigen Lippenspannung könnte dem abgeholfen werden).
Harmonische Reinheit	Meistens wird rein gejodelt. Mit den Hochtönen bekundet der Jodler Mühe; sehr viele werden überhöht. Der Quartsprung von den Auftakten zu den JT 1 und 5 sowie der Kehlkopfschlag im JT 11 wird ebenso überhöht. Vereinzelt singt der Jodler Schleiftöne, so zB in den JT 12, 20 und 23.
Rhythmik	Die verschiedenen Taktarten sind gut erkennbar; die drei Teile kommen in einem natürlichen Melodiefluss daher. Einzelne Schlussöne werden zu wenig lange ausgesungen.
Dynamik	Gestaltungselemente sind deutlich spürbar, dürften aber durchaus noch klarer hervortreten. So fallen die Unterschiede vom „piano“ zum „forte“ eher bescheiden aus.
Handorgel-Begleitung	
Autor/in	Claudia C. Fábregas



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1406

Baumann Daniel, Uetendorf - BKJV

Klasse 2

Lue gäg' ufe!

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Stephan Haldemann

Gesamteindruck	Der ganze Vortrag wirkt zu brav. Die Mängel in allen Sparten lassen eine volle Entfaltung nicht zu.
Tongebung	Der Jodler singt spannungslos und wenig klangvoll, mit teils gepresster Stimme (vor allem in den Hochlagen). Die leisen Töne klingen nicht, da sie nicht gestützt werden. Dem Vortrag fehlt es an Tragkraft. Mit gezielter Schulung der Atemtechnik wird sich die Tonstütze verbessern und der Klang kann sich entwickeln.
Aussprache	Verständlich, wobei die Konsonantensprache noch verbessert werden darf. Die Klinger werden vernachlässigt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Vereinzelt unreine Tonsprünge (zB im LT 3 das "cis" und in den JT3 und 7 die Hochtöne). Die Schluss- oder Haltetönen weisen eine leichte Sinktendenz infolge fehlender Atemstütze auf. Oft singt der Jodler unsicher und sucht seine Melodie.
Rhythmik	Gut erarbeitet im Textteil. Im Jodel gerät der letzte Achtelton des JT 3 zu lang. Die Vorgaben des Komponisten werden gut eingehalten.
Dynamik	Im Liedteil werden einzelne Töne aneinandergereiht. So können keine spannungsvollen Melodiebögen entstehen. Das Ganze wirkt gleichförmig und verhalten. Der Jodel beinhaltet schöne Spannungsmomente. Hier fehlt es an Schwelltönen, die die Höhepunkte zum Glänzen bringen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter macht seine Sache gut und spielt griffsicher abwechslungsreiche Vor- und Zwischenspiele. Er stützt den Jodler mit einer 2. Stimme und vervollständigt so das Klangbild.
Autor/in	Claudia C. Fábregas



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1489

Bieri Walter, Thierachern - BKJV

Klasse 1
Holzerlied
Jakob Ummel

Gesamteindruck	Die bemerkenswerte Musikalität und die herzhafte Ausstrahlung des Solojodlers wirken überzeugend und ergeben ein glanzvolles Gesamtbild!
Tongebung	Natürliche, klangvolle, kultivierte Stimme. Beherrschte, gut ausgebildete Jodeltechnik mit bestechend sauberen, gekonnten Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gepflegt und sehr prägnant. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild im Jodel wird sehr gut gewahrt. In den LT 9 und 29 ("faht", "gah" und "Manne") werden Tonschwankungen notiert.
Rhythmik	Bis auf die verhassteten Passagen in den LT 2 - 4, 9 - 11 sowie den überhastet wirkenden Achtelpassagen in den JT 1 und 3 korrekt. Sehr gefälliges Tempo mit klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Sehr abwechslungsreich und differenziert, mit ausgeprägtem Spannungsaufbau und schönen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	
Autor/in	Lilian von Rohr



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1602

Choong Hyom Lin, Korea - NWSJV

Klasse 5

Hochweid-Jodel

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal

Hans Walter Schneller

Gesamteindruck	Der Jodler wirkt bei seinem Auftritt fröhlich und glücklich und zeigt auch ein klares Engagement. Seine stimmlichen Möglichkeiten sind aber sehr beschränkt, so dass der Naturjutz nicht überzeugt. Die dynamische Gestaltung fehlt, so dass kein ausgewogenes und schönes Gesamtbild entstehen kann. Wir empfehlen vor allem Übungen zur Tongebung, Atemtechnik und Gestaltung.
Tongebung	Feine, eher dunkel geprägte Stimme, teilweise kehlig und dünn. Stimmsitz ganz allgemein sehr weit hinten. Fehlende Tragkraft während des gesamten Vortrags. Besonders bei den Schlussstönen fehlende Atem- und Tontütze.
Aussprache	Vokalisation an sich angepasst, aber eher langweilig. Ein "lü" da und dort würde die erhoffte Abwechslung bringen.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich gewahrt. Ungenaue Intonation im JT 7 des 2. Teils sowie in den JT 7 - 8 des 3. Teils. Anfangstöne geraten manchmal zu tief, weil sie zu stark betont werden.
Rhythmik	Meist exakt. Einige Notenwerte geraten zu kurz (zB punktierte Viertelnote im JT 4, 2. Teil, Viertelnote im JT 13, 3. Teil). Wenig Tempowechsel und zu häufig unterbrochener Melodiefluss in allen Teilen.
Dynamik	Praktisch keine dynamische Gestaltung. Schwelltöne oder ein An- und Abschwollen fehlen vollständig. Der Jodel wirkt sehr fad und gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, schön angepasst und den Jodler unterstützend. Geht gut auf den Vortragenden ein.
Autor/in	Martin Jutzeler



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1614

Felder Andreas, Ebnet - ZSJV

Klasse 1

Bärnbiet

Begleitung: Emmenegger Sandra, Schüpffheim

Jakob Ummel

Gesamteindruck	Der Stolz aufs Bernbiet und der Berner Charakter kommen in diesem Vortrag auf wundervolle Weise zum Tragen. Wer würde da glauben, dass das Lied von einem Entlebucher interpretiert wird? Wir geniessen diesen gemütvollen Vortrag in vollen Zügen!
Tongebung	Kultivierte, klangvolle und warme, tragende Stimme. Zum Teil ist der Registerausgleich nicht ganz gewährleistet und einzelne Töne erklingen zu explosiv oder rutschen in den Hals, zB im LT 15. Der Jodler verfügt eigentlich über eine tolle Jodeltechnik, umgeht aber viele Kehkopfschläge, wie wir sie bei diesem typischen Berner Lied erwarten würden, mit einem eingeschobenen "j".
Aussprache	Prägnant mit schönen Klingern. Einzelne Konsonanten dürften noch klarer sein und Wortverbindungen wie "dass_i_ou" sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation ist mit Ausnahme der erwähnten Kehkopfschläge passend mit wunderschönem, hellem "lü".
Harmonische Reinheit	Klare, sehr sichere und wunderschön reine Intonation. Einzig die Schleiftöne und die Tonfehler im JT 2 nach der 2. und 3. Strophe (d-e-f-g anstatt d-h-g-f) sind zu bemängeln.
Rhythmik	Ruhig, "bhäbig" (dem Liedcharakter absolut entsprechend) und dennoch agogisch schön beweglich fliesst dieser gut betonte 3/4-Takt. Mit Ausnahme der vergessenen Punktierung zu Beginn im JT 4 sind die Notenwerte präzise gesungen.
Dynamik	Obwohl im Liedteil kaum dynamische Differenzierungen eingesetzt und Melodiebögen besser gespannt werden dürften, wirkt die Interpretation äusserst glaubhaft, der Jodel strahlt.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsame Begleitung mit schön mit gespielter 2. Stimme. Bildet mit dem Sänger eine klangliche Einheit.
Autor/in	Peter Künzi



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1529

Haldemann Stephan, Signau - BKJV

Klasse 1

Jungi Liebi

Begleitung: Wenger Jürg, Signau

Jakob Ummel

Gesamteindruck	Der Jodler hat die Geschichte der "Jungen Liebe" glaubhaft und gefühlvoll erzählt. Eine überzeugende Darbietung mit viel Herz und innerem Empfinden.
Tongebung	Der Jodler überzeugt mit warmer und klangvoller Stimme und gut ausgebildeter Jodeltechnik. Abzug gibt es einzig für den Hochtton im JT 13, welcher im 3. Jodel zu grell und nicht gestützt erklingt.
Aussprache	Natürlich und deutlich, mit abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil stets gewahrt, rein. Im Jodel werden vereinzelte Tonschwankungen (zB im JT 1, 1. Strophe) sowie der zu tief erfasste Jodelhochtton (JT 13, 3. Strophe) festgestellt.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, gefällig gewähltes Tempo mit schönen agogischen Differenzierungen.
Dynamik	Abwechslungsreich, wohldosiert und textgemäss gestaltet, mit schönen Höhepunkten im Liedteil und im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt einfühlsam und sehr dynamisch mitgehend. Er bildet mit dem Sänger eine Einheit.
Autor/in	Kathrin Henkel



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1168

Mathys Res, Dürrenroth - BKJV

Klasse 1

Es cho und vergah

Jakob Ummel

Begleitung: Röthlisberger - Ryser Andrea,
Herzogenbuchsee

Gesamteindruck	Eine glaubhafte, bemerkenswerte Darbietung mit viel innerem Empfinden, sehr berührend!
Tongebung	Kultiviert, klangvoll und wohlklingend, mit viel Resonanz. Sichere Jodeltechnik mit bestechend schönen Kehlkopfschlägen!
Aussprache	Prägnant, sehr gepflegt. Differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einwandfreie und partiturgetreue Stimmführung, leicht zaghafter Beginn. Reines, schönes Klangbild.
Rhythmik	Gut gewähltes, angemessenes Tempo. Sauber, exakt erarbeitete und klar gegliederte Rhythmik. Die langen Pausen in den LT 4 und 12 unterbrechen den Melodiefluss.
Dynamik	Gefühlvolle, textgerechte Dynamik. Schöner Jodelteil in subtiler und empfindsamer Ausführung. Wunderbare Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Sehr einfühlsam und gut unterstützend, mit dem Sänger eine wohltuende Einheit bildend.
Autor/in	Lilian von Rohr



JEM - Jodler Einzel

1171

Schopfer Ferdinand, Gsteig - BKJV

Klasse 2

Luschtegi Zyte

Begleitung: Aellen Beat, Lauenen

Hannes Fuhrer

Gesamteindruck	Der Jodler wirkt engagiert, interpretiert natürlich und in der letzten Strophe auch mit dem nötigen Schalk, spielt aber seine gesanglichen Qualitäten in diesem Lied zu wenig aus. Ob eine etwas höhere Tonart klanglich mehr Spielraum böte? Mehr gestalterischer Mut und fließendere Melodiebögen würden dem Lied zu mehr Schwung und dem Interpreten somit zum vollen Erfolg helfen. Klasse 1 wird knapp verpasst.
Tongebung	Warme, in der Brustlage schön tragende Männerstimme mit an sich gut ausgebildeter Jodeltechnik. Schade, dass Kehlkopfschläge zum Teil mit "u - jo" oder durch Absetzen umgangen werden. Dem Ausgleich zwischen Kopf- und Brustregister darf mehr Beachtung geschenkt werden; der Sänger sollte unbedingt auch bei schnellen Wechseln den Stimmsitz ganz vorne behalten. So würden Hochtöne lockerer erklingen und Schallagentöne weicher.
Aussprache	Verständlich, aber zu wenig prägnant, störende Wortverbindungen. Die Jodelvokalisation ist sehr geschickt gewählt; wunderschön sind zB beim Zwischenjodeli die "o-ü-o" - Verbindungen, wie wir sie ja von früher her noch kennen.
Harmonische Reinheit	Nach leicht unsicherem Start intoniert der Jodler genau und partiturgetreu. Einzelne Schlusstöne geraten zu tief und der Schluss (JT 10) wird leicht überhöht. Schleiftöne wie zB bei "u - jutze" (LT 5) sind zu vermeiden.
Rhythmik	Passende, frische Tempowahl mit gut spürbarer Metrik in den Strophen. Der Jodel dürfte beschwingter fließen und der 6/8 - Takt sollte stärker betont sein, damit die Sechzehntel leichter wirken. Zu kurz geraten jeweils die punktierten Achtel im Textteil und auch einige Viertel (zB im LT 2).
Dynamik	Das Freudige dieses Textes ist stellenweise gut spürbar und der Jodel weist einige dynamischen Differenzierungen auf. Dennoch wirkt der Vortrag zu verhalten, der Spannungsaufbau auf Höhepunkte hin ist zu zögerlich umgesetzt.
Handorgel-Begleitung	Lüpfige, geschmeidig gespielte Einleitungen, einfühlsame Begleitung mit passender 2. Stimme. Der Jodel dürfte rhythmisch akzentuierter untermalt werden, damit die Taktart spürbar bleibt.
Autor/in	Peter Künzi



JEM - Jodler Einzel

1405

Stäger Hans Jürg, Wynigen - BKJV

Klasse 2

Mi Boum

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

Stephan Haldemann

Gesamteindruck	Trotz des Verspielens des Begleiters fängt der Jodler guten Mutes an. Schade, dass die Stimme den Anforderungen nicht standhält und diese während des Vortrags zusehends heiserer wird. Der Jodler macht aber das Beste daraus und singt oder ringt sich durch. Spannung und gute Sprechtechnik ist ein Tipp zum weiterfahren. Viel Glück!
Tongebung	Der Jodler singt zu Beginn klangvoll, verkrampft sich aber zusehends und plötzlich klingt seine Stimme heiser und gepresst. Sein Stimmsitz ist zu weit hinten und die Haltung müsste er unbedingt lockern. Die Vokalisation des Jodels ist abwechslungsreich und er macht Kehlkopfschläge, wenn auch nicht ganz sauber. Ein paar Hochtöne gelingen dem Jodler im Jodel der 2. Strophe.
Aussprache	Die Aussprache hat viel mit dem Stimmsitz zu tun. Sie ist undeutlich und zu wenig gepflegt. Die Konsonanten werden unscharf gesprochen und die Klinger vernachlässigt. Der ganze Liedtext ist schlecht verständlich.
Harmonische Reinheit	Die meiste Zeit musiziert der Jodler rein, zwischendurch fehlt es wieder an Spannung und die Harmonie trübt sich leicht. Die Töne werden vereinzelt leicht unterfasst (zB JT4 "d", LT10 "a", LT11 "g" und "a")
Rhythmik	Korrekt. Takt deutlich, mit gefälligem Tempo. In den LT4 und 5 klingt der Part etwas verhasstet.
Dynamik	Der Liedteil wird gleichförmig und brav vorgetragen. Es fehlen gestaltete Höhepunkte, Spannung und Entspannung. Die Möglichkeit wäre da, der Wille auch, nur mit der Umsetzung klappt es noch nicht ganz.
Handorgel-Begleitung	Unsichere Einsätze. Patzer im ersten Einspiel und Ende der 1. Strophe. Der Begleiter ist suchend und wenig unterstützend.
Autor/in	Miriam Schafroth



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1401

Stoller Peter, Winterthur - NOSJV

Klasse 2

Jassliedli

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Alex Eugster

Gesamteindruck	Das Jassliedli wird dem Publikum textgetreu dargeboten. Die Pointen kommen gut an und werden mit viel Applaus belohnt. Ob Kompositionen dieser Art, mit gesprochenem Text an ein Jodlerfest oder eher doch an einen unterhaltsamen Jodlerabend gehören, sei in Frage gestellt.
Tongebung	Der Jodler hat eine warme Stimme, singt aber stellenweise mit zu wenig guter Stütze. Die Kehlkopfschläge sind gekonnt, aber die Stimmführung zu ungenau.
Aussprache	Gut verständlich, dürfte aber noch gepflegter sein. Teilweise unscharfe Konsonanten und stark betonte Endsilben. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Harmonisch am besten gelingt der Refrain. Aber auch dort wird ungenau gesungen. Im Refraintakt 2 singt der Jodler des-des statt des-c auf dem Wörtern "Jass das". Im Liedteil sind etliche ungenauen Tonsprünge zu hören, zB "des-g" im LT 2 oder "c-as" im LT 10. Der Jodel ist durch viele ungenaue Tonsprünge und Aushaltetöne belastet.
Rhythmik	Ausser der zu kurz gehaltenen punktierten halben Note im LT 4 ist die Rhythmik gut erarbeitet. Das Tempo ist gut gewählt und die Metrik spürbar.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung lässt zu wünschen übrig. Es wird alles etwa gleich laut gesungen. Differenzierungen sind kaum zu hören.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt den Jodler gut.
Autor/in	Walter Stadelmann



Tissot Charles, Adliswil - NOSJV

Klasse 4
Du Schtärnepracht
Miriam Schafroth

Gesamteindruck	Man spürt zwar das ernsthafte Bemühen, die Sternenpracht in ihrer Feinheit zu zeigen, doch kann der Vortrag in seiner Ganzheit aufgrund der gravierenden Mängel in den Sparten in keiner Weise genügen, so kann leider keine Musik mehr entstehen. Der Sänger wirkt mit diesem Einzeltvortrag ohne Begleitung stark überfordert.
Tongebung	Vereinzelte Brusttöne der mittleren Lage im Textteil klingen recht locker; sonst tut sich der Sänger aber sehr schwer, den Stimmsitz vorne zu halten. Er singt verkrampft, flackrig, spannungslos, ohne Atemstütze, mit geschlossener Mundstellung und kann die Stimme nicht über mehrere Töne hin durchtragen. Es wirkt, als müsste jeder Ton neu gesucht und gebildet werden. Abgesehen von einzelnen gelungenen Kehlkopfschlägen ist die Jodeltechnik mangelhaft, Hochtöne werden mit viel Druck nachgestossen. Nirgends entsteht ein Ausgleich zwischen Kopf- und Brustregister.
Aussprache	Ausser einigen fast übertriebenen Schlusskonsonanten ist der Text schlecht verständlich, vieles wirkt verschwommen, mit vielen Wortverbindungen und betonten Endsilben. Den Vokalen fehlt es an Rundung und Klarheit.
Harmonische Reinheit	Die Tonart B-Dur kann trotz äusserst unstabiler und absolut unsicherer Stimmführung gehalten werden. Manchmal ist es richtig schwierig, die Melodie noch zu erkennen, viele Intervalle geraten sehr ungenau, Haltetöne sind in sich instabil. Einzelne Stellen aufzuführen, würde zu weit führen.
Rhythmik	Die ruhige Temponahme ist passend. Die vielen rhythmischen Ungenauigkeiten (zu kurze Punktierungen und Haltetöne, flüchtige Punktierungen...), die fehlenden Taktbetonungen und Zäsuren lassen die Struktur des Lieds kaum mehr erkennen.
Dynamik	Obwohl mit einer gewissen Innigkeit interpretiert wird, erlauben die fehlenden stimmlichen Mittel keinen dynamischen Aufbau. Es wirkt, als würde Ton für Ton gesungen. Musikalische Bögen und die textliche Umsetzung werden vermisst.
Handorgel-Begleitung	
Autor/in	Peter Künzi



JEM - Jodler Einzel

1488

von Rotz Melk, Schwarzenberg - ZSJV

Klasse 2
Änäflloh-Juiz
Neldi Ming

Gesamteindruck	Der ganze Vortrag bleibt etwas blass und spannungsarm. Obwohl der Jodler engagiert singt, wirkt der Naturjodel nicht und kann die Jury nicht überzeugen.
Tongebung	Der Jodler verfügt über eine kräftige, berglerische Stimme, welche jedoch in einzelnen Lagen heiser wirkt. Ebenfalls werden die Hochtöne zu wenig gestützt. Im Teil A werden die Kehlkopfschläge umgangen, in den anderen Teilen gelingen diese besser, gegen unten jedoch teilweise hart.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist zum Teil ungepflegt (verschwommen).
Harmonische Reinheit	Etliche Tonsprünge gelingen ungenau. Vereinzelt sind gegen den Schluss der Jodelteile unschöne Schleiftöne hörbar. Viele Hochtöne werden etwas flüchtig gesungen und sind so nicht immer hoch genug.
Rhythmik	Die Tempi in den einzelnen Teilen sind gut gewählt. In den Teilen A und B ist ein Takt nicht auszumachen. Viele Atemzäsuren unterbrechen den Melodiefluss.
Dynamik	Der letzte Teil gelingt in dynamischer Hinsicht am besten. Die Teile A und B wirken gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	
Autor/in	Kathrin Henkel



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1136

Voramwald René, Orpund - BKJV

Klasse 1

Lue gäg' ufe!

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Stephan Haldemann

Gesamteindruck	Ein gefühlvoller und berührender Vortrag, gesungen von einem Jodler mit bequader Stimme. Weiter so, wir haben diesen Moment genossen!
Tongebung	Klangvolle, wunderschöne Männerstimme, sehr tragend und warm. Der Jodler sollte die Töne weniger zurückhalten und mehr nach vorne singen, sonst klingt es in den "piano"-Stellen schon fast gepresst. Wunderschöne Hochtöne strahlen durchwegs im ganzen Jodel, gekonnte Kehlkopfschläge und schön gewählte Jodelvokalisation krönen den Vortrag.
Aussprache	Zwischendurch hat man das Gefühl dass der Jodler mit den Konsonanten oder Klingern leicht übertreibt, aber schon in der 2. Strophe spürt man, dass genau diese Sprache zu diesem Mann gehört. Er lebt dafür und spricht sehr deutlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Ein reines harmonisches Klangbild, sichere Stimmführung, präzise Tonsprünge sind zu verzeichnen. Ein paar Tonschwankungen haben sich jedoch eingeschlichen (zB zu tiefes „g“ im LT 1, zu hohes „c“ im LT 4, leicht zu tiefes "g" im LT 5, leicht unterfasstes "f" im LT 10) in verschiedenen Strophen.
Rhythmik	Klar gegliedert, die Metrik sorgfältig erarbeitet, das Tempo gefällig und der Melodiefluss sehr spannungsvoll.
Dynamik	Wohldosiert, mit schönen Höhepunkten. Das Lied wird mit viel Gefühl und Überzeugung vorgetragen. Sehr gute Leistung!
Handorgel-Begleitung	Exakt, mit phantasievollen Vor- und Zwischenspielen. Die Begleiterin geht auf den Jodler ein und unterstützt den Vortrag sehr. Sie bildet mit dem Gesang eine Einheit.
Autor/in	Miriam Schafroth



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

1609

Zumbrunn Samuel, Interlaken - BKJV

Klasse 1
Bergblick-Jödeli
Ruedi Renggli

Begleitung: Huber Willy, Schattenhalb

Gesamteindruck	Das "Bergblick-Jödeli" wird glaubhaft und engagiert vorgetragen. Durch die natürliche und äplerische Singweise kann der Naturjodel noch knapp in die Höchstklasse eingereiht werden.
Tongebung	Gut geschult und kräftig. Teil A ist wohlklingend. Im Teil B sind die Brusttöne hart und zum Teil grell (JT 3 und 11), die Haltetöne in den JT 8, 15 und 16 wirken flackrig. Im Teil C sind die "g" in den JT 1 und 9 hart und kehlig. Resonanzvoll erklingen die Hochtöne. Jodeltechnik gut ausgebildet und saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Abwechslungsreich und gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Naturjodel wird in A-Dur angestimmt. Nebst kleinen Trübungen eher zufälliger Art wird die Reinheit gewahrt. Die Stimmführung ist partiturgetreu.
Rhythmik	Grundtempo gut gewählt. Im JT 8, Teil B, gerät die halbe Note zu kurz. Sonst ist die Rhythmik korrekt. Taktart ist deutlich spürbar.
Dynamik	Teil A und B wirken gleichförmig ohne Höhepunkte. Im Teil B wird die Vorgabe "walzerisch" vermisst. Teil C ist gefühlvoll und differenziert mit schönem Höhepunkt.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, diskret und unterstützend. Wertet den Gesamteindruck auf.
Autor/in	Ueli Kämpfer
